



Josef Rosenstein greift auch selbst zu

Neue Uniform ist da, aber,

Erst die Truppe - dann die Reservisten

Bonn — Reservisten müssen sich noch ein wenig gedulden, um mit der neuen (dünnere) Uniform ausgestattet zu werden. Das erklärte der Bonner Kammerverwalter, Josef Rosenstein, in einem Gespräch mit unserer Zeitschrift. »Zunächst werden jene Soldaten mit der neuen Uniform eingekleidet, die in erster Linie repräsentative Aufgaben in der Öffentlichkeit zu erfüllen haben wie das Wachbataillon in Siegburg oder einzelne Musikkorps.« Wann allerdings die engagierten Reservisten mit dem neuen Rock zu rechnen haben, ist noch ungewiß. Und hier berichtet Josef Rosen-

stein von seinen Sorgen mit der aktiven Truppe.

»Über 500 Soldaten (300 Aktive und 200 Reservisten) werden in einem Jahr von uns hier zum Teil ein- und ausgekleidet«, berichtet Josef Rosenstein.« Allerdings läßt die Disziplin während der Auskleidung der aktiven Soldaten von Jahr zu Jahr nach. Es sollten unbedingt Offiziere bei der Auskleidung anwesend sein, da Unteroffiziere einzelnen Auswüchsen nicht mehr begegnen können.«

Selbst gegenüber den Zivilangestellten legen die zur Entlassung heranstehenden Soldaten ein Verhalten an den Tag, daß es kaum Wunder nimmt, wenn die im Bundeswehrjargon genannten »Zivilunken« als Reaktion auf stur schalten. Hier in der Godesberger Kleiderkammer »In der Kummer« kann sich das Personal aber auf seinen Chef verlassen, der angetrunkene Soldaten wieder an die frische Luft setzt, bei ungeputzten Schuhen den Sündern eine Bürste in die Hand drückt und ähnliche praktische Methoden in Einzelfällen nachzuweisen hat.

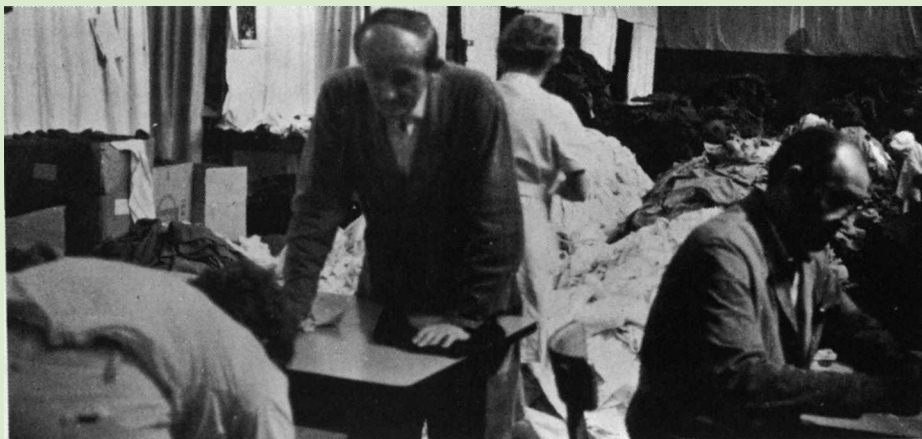
Voll des Lobes war er bei den Reservisten. »Im allgemeinen halten die ihre Kleider wesentlich besser in Schuß als die aktive Truppe. Selten verliert der Reservist ein Kleidungsstück, während bei rund 300 auszukleidenden Soldaten die Verlustsumme bei 500 Mark liegt.«

Beliebteste »Scherze« der zu entlassenden Soldaten sind bei der Auskleidung, die mit übel riechendem Käse gefüllten Kochgeschirre oder ähnliche penetrant riechenden Eßwaren. Arbeitsanzüge werden ölverschmiert und Kleidersäcke aufgeschlitzt abgegeben. »Hier liegen mutwillige Beschädigungen vor, die wir zum Neupreis ersetzen lassen«, erklärte der Kammerverwalter.

>Me er sich die Ursache des fast »traditionell« gespannten Verhältnisses zwischen »Zivilunken« in den Kleiderkammern und den Soldaten erklärt, meinte Rosenstein: »Das ist einfach eine Frage der Persönlichkeit. Wir hier haben unsere erzieherischen Methoden.«

Streng achtet auch der Kammerverwalter darauf, daß Soldaten hier nicht nach der Methode: »Paßt, wackelt und hat Luft« eingekleidet werden. »Rock und Hose müssen sitzen. Denn immerhin war ich früher Zuschneider beim Zoll.« Bleibt nur zu hoffen übrig, daß sich alle Kammerverwalter dieser Einstellung anschließen.

W. R. Baumbach



Wäscheberge nach der Auskleidung

Französische Reservisten an Bord der „Karlsruhe“

Karlsruhe (u) - Eine Abordnung des »Association des Officiers de Reserve de 1. Region de Nancy« (Führung Colonel d.R. Pierre Ory) und 24 »aktive« Reservisten der Bezirksgruppe Nordbaden des Reservistenverbandes besuchten das Patenschiff der ehemaligen badischen Landeshauptstadt, die Fregatte »Karlsruhe«. Die Bezirksgruppe hatte zu diesem Besuch in erster Linie die Teilnehmer und Angehörigen der siegreichen Mannschaft der in Frankreich durchgeführten »Rallye Militaire« eingeplant, um damit das zehnjährige Bestehen der engen Bindung zwischen beiden Reservistenverbänden im Rahmen der Partnerschaft Nancy-Karlsruhe zu unterstreichen.

Vor sechs Jahren — anlässlich des Besuches einer Abordnung der »Karlsruhe« in der Patenstadt — war die Kreisgruppe zu einem Gegenbesuch an Bord der Fregatte eingeladen worden. Doch der Besuch konnte erst

in diesem Jahr verwirklicht werden. Fast alle Teilnehmer der Fahrt waren erstmalig an Bord eines Kriegsschiffes.

Auf dem Programm stand u. a. eine Übungsfahrt in die Flensburger Förde und die Übergabe einer Stadtfahne durch die Reservisten an den Kommandanten »ihres« Patenschiffes.

FKpt Wolfgang Kabisch ließ die Fahne mit den Farben rot-gelb-rot (Farben von Karlsruhe und der Fregatte) an der Signalrah setzen, solange die Reservisten an Bord waren.

Die Reservisten aus Nancy bedankten sich für die gute Betreuung an Bord durch Überreichung eines Wappentellers. Die französischen und deutschen Reservisten ihrerseits erhielten von FKpt Kabisch je eine echte Flagge der Seestreitkräfte mit eingenähten Mützenband der »Karlsruhe«.

Harter Wettkampf

Sulzbach — Unter den Augen fachkundiger Zuschauer fand in Sulzbach/Neuweiler die Übung »Saarschleife 1971« statt. Unter den Gästen befanden sich der Schweizer Konsul Nikolaus Herzog sowie Offiziere und Reservisten der Bundeswehr, der amerikanischen, schweizerischen, französischen und luxemburgischen Streitkräfte. Außerdem wohnten der Übung Abordnungen der im Saarland stationierten französischen und amerikanischen Verbänden bei. Sie gaben der Übung ein internationales Gepräge.

Die »Saarschleife« bildet seit fünf Jahren den jährlichen Höhepunkt der Arbeit der Landesgruppe Saar im Reservistenverband.

An zwei Tagen zeigten in einem harten militärischen Wettkampf die Saarländer Reservisten ihr Können und ihren Leistungsstand.

Rege Beteiligung aus dem Ausland bewies, daß die Landesgruppe sich bei vielen Wettkämpfen durch gute Leistungen auch über die Grenzen hinaus Anerkennung und Freunde verschaffen konnte.

Ausgerichtet wurde die »Saarschleife 1971« von der RK Sulzbachtal. Ungewöhnlich harte Bedingungen stellte die Wettkampfstrecke an die Teilnehmer. Beweis: von 32 gestarteten Mannschaften erreichten nur 19 das Ziel!

Ab 21 Uhr gingen die Gruppen zur Nachtübung an den Start. Aufgaben, die zu

lösen waren: Wasserüberquerung im Schlauchboot, Pistolenschießen, Panzererkennung am Modell, Beobachtungen, Entfernungsschätzen, Bestimmung des eigenen Standortes. Dabei mußten 18 Kilometer Marschstrecke zurückgelegt werden.

Nach einer Stunde Pause begann die (hindernisreiche) Tagesübungsstrecke mit einer Länge von 15 Kilometern, die den Teilnehmern alles abverlangte: Gewässerüberquerung am Seil, MP-Schießen, Flugzeugerkennung am Modell, Handgranatenzielwurf, ABC-Kenntnisse, Marsch nach Karte und Kompaß, nach Skizze, Luftbild und Eilmarsch!

Sieger der Mannschaften des Reservistenverbandes wurde die RK St. Ingbert (Hans Abel, Rainer Blauth und Werner Abmeier), die den vom saarländischen Landtagspräsidenten gestifteten Pokal zum zweiten Male erringen konnte. Den zweiten Platz belegte eine Mannschaft der RK Neunkirchen, der damit die Aufgabe zufällt, die Übung 1972 auszurichten. Die RK Neunkirchen belegte auch den dritten Platz.

Bei den ausländischen Gästen siegten die Reservisten aus Colmar und eine Mannschaft aktiver Soldaten der französischen Streitkräfte aus St. Wendel. Den dritten Platz erkämpfte sich eine Mannschaft aus Zürich.

Vizepräsident Walter Stain fordert

Sinnvollere Verwendung der ausgebildeten Reservisten

Auf einer wehrpolitischen Arbeits- und Informationstagung der Landesgruppe Bayern des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. in der Nürnberger Schweinau-Kaserne unterstrich Vize-Präsident Walter Stain, daß die NATO den veränderten strategischen Gegebenheiten Rechnung getragen habe, indem sie von der Strategie der massiven Vergeltung, zu einer solchen der flexiblen Verteidigung übergang. Ebenso müsse auch die Bundeswehr ähnliche Folgerungen gegenüber den veränderten Sicherheitsverhältnissen ziehen. Der Überhang an nicht erfaßten Bundeswehr-Reservisten könne dazu genützt werden, ähnlich wie in anderen Ländern, eine nicht in die NATO integrierte territoriale Verteidigung aufzubauen, die sich auf das ganze Land erstrecke.

Die Erfahrungen im Nah-Ost-Krieg haben gezeigt, daß Israel durchaus in der Lage war, den ersten Ansturm syrischer Trup-

pen mit territorialen Streitkräften solange aufzuhalten, bis die Feldarmee den nördlichen Landesteil beherrschte.

Der Reservistenverband verfüge über genügend ausgebildete Mitglieder um der Bundeswehr bei der Ausbildung des benötigten Personals für das Territorial-Heer behilflich zu sein. Die im Verband vereinigten Reservisten erwarteten jedoch von der Bundesregierung eine sinnvollere Verwendung des ausgebildeten Reservistenpotentials.

Der Landesvorsitzende des Verbandes, Ernst Schwarz, gab bekannt, daß sich die Mitgliederzahl in Bayern in jüngster Zeit auf fast 11 000 erhöht habe. Trotz der sich mitunter breitmachenden Resignation in der aktiven Truppe sei der Reservistenverband vornehmlich hinsichtlich der Arbeitskreise Reserve-Offiziere, -Unteroffiziere und -Mannschaft höchst aktiv.

Dr. Priller

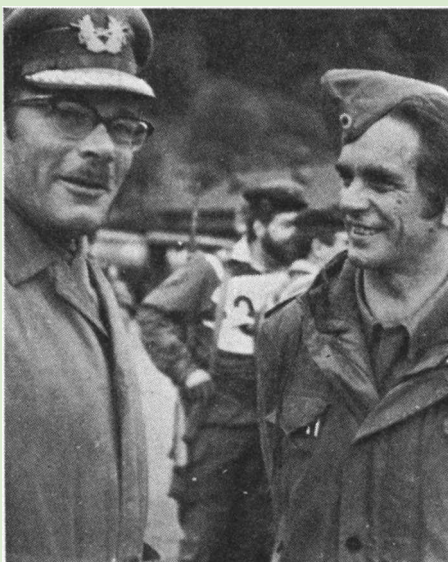


Die gute Tat

Freiburg — Den Tag der Öffentlichkeitsarbeit der Kreisgruppe Freiburg-Stadt wurde mit einem Wettschießen für die Bevölkerung sowie für die Soldaten der kanadischen, amerikanischen, französischen und deutschen Streitkräfte eröffnet.

Im Rahmen einer Festveranstaltung mit vielen Gästen (OB Dr. Keidel, Polizeidirektor Bürgin und Offiziere der Bw) wurden die gestifteten Preise für die Tombola versteigert. Der Ertrag von 885,76 Mark wurde der Aktion »Helft dem muskelkranken Kind« zu Verfügung gestellt. Erfreulich: die Aktivität der Kreisgruppe wurde in der öffentlichen Presse lobend erwähnt.

Silbermedaille aus der Schweiz



Mit der silbernen Medaille des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes ist Hauptfeldwebel Diepold, Feldwebel für Reservistenbetreuung beim KWEA München-Land, ausgezeichnet worden. Diese Medaille stellt eine besondere Ehrung dar, weil sie nur einmal pro Jahr verliehen wird. Der Hauptfeldwebel hatte sich außer Dienst mit der Ausrichtung der Wettbewerbe der Europäischen Reserve-Unteroffizier-Vereinigung (AESOR) befaßt. Unser Bild zeigt Diepold (rechts) mit dem deutschen Militärattache in Bern.

»Rifle«

Heidelberg — Die besttrainierten Schützen der RK Heidelberg und Weinheim folgten einer Einladung der US-Militärpolizei in Heidelberg zu einem Qualifikationsschießen um die US-Schießauszeichnung »Rifle«, die in drei Stufen verliehen wird.

Alle angetretenen Reservisten erfüllten die Bedingungen als Scharfschützen mit über 360 Ringen. Dieser Erfolg ist auf das systematische Training der RK zurückzuführen.

Nach Skizzen

Detmold - Zu einer Geschicklichkeits- und Orientierungsfahrt, die den Ausscheidungswettkampf der Reservisten im Wehrbereich III darstellte, kamen elf Mannschaften aus dem VB Detmold nach Halle/Westfalen.

Mit Fahrzeugen der Bw absolvierten die Mannschaften zunächst eine Geschicklichkeitsprüfung. Bei der folgenden Orientierungsfahrt war teils nach Skizzen, teils nach Karte zu fahren. Unterwegs mußten an Kontrollpunkten von jedem Teilnehmer 16 Fragen aus dem militärischen Wissensgebiet beantwortet werden, eine Meldung abgefaßt und ein Rad am Fahrzeug

ohne Wagenheber gewechselt werden. Zweieinhalb Minuten benötigte eine Mannschaft für die letztgenannte Aufgabe!

Die Mannschaft der RK Lemgo ging als Beste durchs Ziel und erhielt aus der Hand von O. von Alemann den Wanderpreis der Stadt Halle. Es folgten die Mannschaften aus Steinhausen und (zwei) der RK Halle.

Vater und Sohn

Heidelberg - Die RK besuchte mit 40 Reservisten aller Teilstreitkräfte das AG 71 »Immelmann« in Bremgarten. Für viele Teilnehmer war dies der erste Kontakt zur Luftwaffe und ihren Einrichtungen. Der Besuch war von Seiten des Geschwaders gut vorbereitet, den Reservisten wurde viel geboten, und die Besichtigung einer »Phantom« war zweifellos der Höhepunkt. Interessant am Rande des Besuches: Ein Major d.R. traf mit seinem Sohn zusammen, der als Oberleutnant und Phantom-Pilot in Bremgarten Dienst leistet.

Auf nach Kempten

Augsburg - VBK 61 und VdRBw, Bezirksgruppe Schwaben, führen am 25. September in Kempten-Riederau das »Schwäbische Vergleichsschießen« durch. Teilnahmemberechtigt sind die RK-Mannschaften sowie Teams der Stadt- und Landpolizei, der Bundeswehr und der Gaststreitkräfte. Landrat Riegert, OB Dr. Josef Höß und Kommandeur im VK Kempten, OTL Rathgeber sind die Schirmherren der Veranstaltung.

Lauf-Pokal und Fahrt

Essen — Am Ersten Internationalen Volkslauf — rund um die Ruhrhalbinsel — nahmen von der Kreisgruppe Essen zwei Mannschaften teil, wobei die erste Mannschaft den zweiten Platz in der Gesamtwertung belegen konnte.

Auf der Schießanlage des Standortes wurde ein von der Stadt Essen gestifteter Pokal ausgeschossen. Die Mannschaft mit Peters, Rose und Mühlmann holte den Pokal mit 267 Punkten, gefolgt von der Mannschaft Elbracht, Duwe und Stiller.

An einer Tages-Orientierungsfahrt des VBK 32 nahmen drei Mannschaften der Kreisgruppe teil. Die Mannschaft mit Barg, Bommann und in der Hesseln erzielte 99 Punkte und wurde damit Drittbeste.

Personalia

Das RLA in Gold ist durch den Präsidenten an Karl Schmidtke, KptLt d. R., Landesgruppe Hamburg, verliehen worden.

... und nach Bückeburg

Bückeburg - Für Reservisten, Aktive der NATO-Verbände, BSG und Polizei usw. ist der »II. Internationale Leistungsmarsch- und Gehwettbewerb um den Bückeburg« gedacht, den die Kreisgruppe Schaumburg-Lippe am 3. Oktober durchführt.

Gefordert werden von Marschierern und Gehern eine Strecke von 42,5 Kilometer. Schirmherr der Veranstaltung: Landrat Herbert Saß (MdL).

General Gerbers »Spiegel-Affaire«

Stuttgart (u) - Beim 4. Landesdelegiertentag Baden-Württemberg unseres Verbandes in Stuttgart fiel keinem geringeren als dem Präsidenten Rudolf Woller auf, daß sich die Kragenspiegel von Generalmajor Kurt Gerber, Befehlshaber im Wehrbereich V, von denen der übrigen Generale unterschieden. Was dort nach links zeigte, führte bei ihm nach rechts und umgekehrt. General Gerber meinte in seiner offenen, direkten Art: »Bei mir wurden die Spiegel falsch aufgenäht, aber ich dachte, das merkt doch keiner«. Der Landespressereferent war mit dieser Antwort allerdings nicht ganz zufrieden und kommentierte das Wort des Befehlshabers unter dem Schmunzeln der zahlreichen Ehrengäste: General Gerber sei schließlich nicht der einzige General der Bundeswehr, der mit dem SPIEGEL in Konflikt gerate.

Ständige Einrichtung

Karlsruhe - Offiziere der Fregatte »Karlsruhe« und die Kreisgruppe Karlsruhe im VdRBw sind übereingekommen, den Besuch einer Delegation des VdRBw aus Karlsruhe und Umgebung an Bord des Patenschiffes der Stadt Karlsruhe zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen. Da nur alle zwei Jahre Mittel der Bundeswehr für den Patenbesuch einer Abordnung der Fregatte bereitgestellt werden, sollen die Gegenbesuche der Reservisten an Bord in den dazwischenliegenden »geraden« Jahren stattfinden.

Dadurch ergibt sich für jedes Jahr eine öffentlich wirksame Veranstaltung mit dem Ziel, die enge Verbindung zwischen Patenschiff und Patenstadt zu vertiefen.

FKpt Kabisch, Kommandant der Fregatte und KptLt d.R. Schuh, als Sprecher der Kreisgruppe Karlsruhe kamen überein, den nächsten »Truppenbesuch« der Karlsruher Reservisten an Bord des Patenschiffes für 1974 zu planen.